



## Jahresbericht 2003 der Jugendarbeit Hunzenschwil

### 1. Historischer Werdegang (Bericht der Präsidentin der Jugendkommission) 13 Z Ruth Koch

### 2. Das 4 Säulen-Konzept der Jugendarbeit 8 Zeilen

Vertreten durch die Jugendkommission hat der Gemeinderat ein Pflichtenheft für die neugeschaffene Jugendarbeiterstelle erstellt. Auf dieser Grundlage hat die Kommission in Zusammenarbeit mit dem Jugendarbeiter Ende Mai 2003 ein Umsetzungskonzept für die Zielgruppe von 12-18jährigen Jugendlichen ausgearbeitet und verabschiedet. Dieses sieht 4 Schwerpunkte vor:

1. Offener Jugendtreff (Drehscheibenfunktion)
2. Projekte (Jugendkultur + Prävention)
3. Beratung und Mediation (Jugendliche, Eltern, Bewohner, Behörden)
4. Vernetzung (lokal, regional, kantonal)

### 3. Strukturelle Einordnung des Jugendarbeiters

Die 30 % Stelle wurde durch einen Sozialpädagogen mit HFS Abschluss besetzt. Er untersteht dem Gemeinderat, vertreten durch eine paritätisch zusammengestellte Jugendkommission (1 Gemeinderätin, 1 Schulpfleger, 2 Lehrpersonen, 1 kirchl. Vertreterin, 1 Elternvertreterin) Der Jugendarbeiter ist in der Funktion der Fachperson Teil der Kommission mit Antrags- und Vorschlagsrecht.

### 4. Umsetzungskonzept

#### 4.1 1. Etappe: Vernetzung mit potentiellen Partnern der Jugendarbeit (Mai-Juni)

Im Rahmen vertrauensbildender Massnahmen wurden mit folgenden Partnern Gespräche geführt und das Umsetzungskonzept vorgestellt:

Auf lokaler Ebene: Gemeinderat (vertreten durch den Gemeindeammann), Schulpflege, ref. Kirchgemeinde (Pfarrer, Jugendarbeiter), Lehrerschaft, Kindergärtnerinnen, unmittelbare Nachbarschaft (Bank). Auf regionaler Ebene: Kreisschulpflege Lotten, JARA (Jugendarbeit Region Aarau), Jugendarbeit Lenzburg, Chäsitreff Ruppenswil, Jugendtreff Metro Staufen, JEFB Lenzburg, Jugendarbeit Contrast Suhr. Auf kantonaler Ebene: AGJA (Arbeitsgemeinschaft Jugendarbeiten Aargau).

Dabei konnte ein Netzwerk der Jugendarbeiten Lenzburg (Tomasini), Ruppenswil (Chäsitreff), Staufen (Metro) und Hunzenschwil (Chill-In) aufgebaut werden.

#### 4.2 Etappe: Aufbau des Jugendtreff „Chill-In“ (Juli-September)

Anfangs Mai wurde seitens des Jugendarbeiters in Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft die Idee respektive der „Traum vom eigenen Jugendtreff in Hunzenschwil“ in den Schulklassen vorgestellt. Die Jugendlichen wurden aufgefordert, sich an einem ganz bestimmten Abend mit ihrer Präsenz am zukünftigen Treffort (UG des Kiga) ein jugendpolitisches Zeichen für die Schaffung eines Treffs zu setzen. Es marschierten rund 80 Jugendliche auf. Ihnen wurde ein Fragebogen über Vorstellungen und Träume abgegeben und wer sich mitengagieren wollte, konnte dies darin ebenfalls kundtun. Daraus entstand ein Team von 10 Jugendlichen, welche den Treff innerhalb eines halben Jahres in intensiver Arbeit aufbaute und ihm den Namen verlieh: Chill-In (to chill = abkühlen; chill-In: „ine cho, abchüele, abefahre vom Wuchestress, gmüetlich ha ond chille!“)





### 4.3 3. Etappe: Betriebsphase 1 (Oktober – Dezember)

#### 4.3.1 Infrastruktur

Der Jugendtreff liegt im Untergeschoss UG des Kindergartens Gärtliackerweg, unmittelbar angrenzend an das Schulareal. Die Infrastruktur besteht aus 3 Räumen: Bar, Chill-Raum und separatem Büro für den Jugendarbeiter, sowie Toilette und Materialraum. Das Angebot umfasst Billard, Töggeli-Tisch, alkoholfreie Bar mit Foodsortiment (Snacks Hot Dog etc.), DJ-Pult und Soundanlage. Die Treffräume gelten als raucherfreie Zone. Der Treff ist für Jugendliche vom 12. (Oberstufe zwingend) bis vollendeten 17. Altersjahr konzipiert und jeweils freitags 20-23 Uhr geöffnet. Der Betrieb wird unter dem Coaching des Jugendarbeiters durch ein Team von 10 Jugendlichen selbständig geführt und durch 14tägige Teamsitzungen begleitet.

#### 4.3.2 Betriebsverlauf

Der Treff wurde am 24. Oktober 03 eröffnet und mit einer unerwartet hohen Besucherzahl von 150 Jugendlichen frequentiert. Die Folgeabende wiesen einen geringeren Besucherrückgang als vermutet auf. Ebenso wird der Treff mit schwelenden Brennpunktthemen wie z.B. Gewalt konfrontiert (siehe dazu 5.). Dies erforderte eine rasche Erhöhung des Betreuungskonzeptes. Die vorsorgliche Bereitstellung der Doppelbetreuung der Abende im Bedarfsfalle wurde umgehend mit freiwilligen Helfern standardisiert und zusätzlich ein professioneller Security als Türsteher engagiert. Dabei wurde darauf geachtet, dass dieser dem „vertrauten“ Bild des Party- und Discotürstehers des Jugendlichen entspricht, das er von andern Ausgangsorten kennt und für ihn keine „Polizeifunktion“ darstellt. Dieses 3er Team hat sich in den ersten 2 Betriebsmonaten bestens bewährt. Die Jugendlichen akzeptieren die auf Ambiente ausgerichtete Treffkultur.

Per Anfangs Dezember wurde eine detaillierte Besucherstatistik eingeführt, deren Ergebnisse per Ende Jahr ausgewertet wurden und nachfolgend in Prozentangaben (%) aufgeführt sind (3 Treffabende: 5.12. / 12.12. / 19.12.):

<b>Nach Wohnortsgemeinden</b>	<b>05.12.03 Besucher: 85</b>	<b>12.12.03 Besucher: 110</b>	<b>19.12.03 Besucher: 125</b>	<b>Mittelwert Besucher: 107</b>
Hunzenschwil (Kreisschule Lotten)	43	28	27	33 %
Rupperswil (Kreisschule Lotten)	8	19	17	15 %
Schafisheim (Kreisschule Lotten)	13	10	11	11 %
Staufen	4	3	5	4 %
Lenzburg	11	11	11	11 %
Niederlenz	10	4	6	7 %
Möriken/Wildegg	1	3	2	2 %
Seon	6	10	8	8 %
Suhr	0	0	4	1 %
Gränichen	0	0	0	0 %
Andere	4	12	9	8 %
<b>Total</b>	100 %	100 %	100 %	100 %

<b>Nach Nationalitäten</b>	<b>05.12.03</b>	<b>12.12.03</b>	<b>19.12.03</b>	<b>Mittelwert</b>
Schweiz	45	29	41	38 %
Ex-Jugoslawien	18	27	14	20 %
Türkei	19	15	13	16 %
Italien	16	14	12	14 %
Spanischer Sprachraum	1	4	5	3 %
Asiatischer Sprachraum	0	1	4	2 %
Andere	1	10	11	7 %
<b>Total</b>	100 %	100 %	100 %	100 %





Nach Alter	05.12.03	12.12.03	19.12.03	Mittelwert
Jahrgang 1991-1990 (12+13jährige)	11	13	15	13 %
Jahrgang 1989-1988 (14+15jährige)	50	52	58	54 %
Jahrgang 1987-1986 (16+17jährige)	39	33	25	32 %
Jahrgang 1985 +	0	2	2	1 %
Total	100 %	100 %	100 %	100 %

Nach Geschlecht	05.12.03	12.12.03	19.12.03	Mittelwert
Women	31	25	34	30 %
men	69	75	66	70 %
Total	100 %	100 %	100 %	100 %

### 5. Brennpunktthemen „Gewalt und Vandalismus“

Die vielfältigen Gespräche nach Erwerbsaufnahme im Monat Mai zeigten ein erstes Bild über Brennpunktthemen. Die meist erwähnten Themen waren Gewalt und Randallerei unter Jugendlichen, welche von Vertretern der Schule, Schulpflege, Kreisschule, Gemeinderat und insbesondere von Jugendlichen formuliert oder bestätigt wurden. Erste punktuelle Rückfragen unter Jugendlichen und Lehrpersonen haben ergeben, dass Gewalt (Drohungen, Raufereien etc.) in enger Verbindung mit etablierten Cliques steht und seit ca. 3 Jahren ein Thema ist. Weiter zeigen Gespräche mit Jugendlichen, dass sie ihrerseits gute Kenntnis davon haben, um welche Gruppierung es sich handelt und was sich wie und wo abspielt. Allerdings wird darüber eher geschwiegen, um keine Sanktionen ertragen zu müssen. Dieses Indiz könnte auf ein mögliches Handlungsvakuum im System hinweisen. Aus diesen Informationen entwickelte sich für den Jugendarbeiter ein latent schwelendes und diffuses Problem, das kein Gesicht hatte. Drei Vorfälle seit der Trefferöffnung im Oktober bestätigten diese Realität und ermöglichten seitens der Jugendarbeit erste Konfrontationen. In Bezug auf Randallereien zeigen die Beobachtungen, dass es verschiedene lokale Szenen und Nischenplätze gibt, die unabhängig von Betriebstagen- und Zeiten des Treffs funktionieren.





**6. Auswertung der Leistungserbringung der 30 %- Stelle (12,6 h Woche)**

Leistungsbereich	In % der Arbeitszeit	In h / Woche	In Stellenprozenten
Jugendtreff „Chill-In“	47	5.9	14
Projekte	6	0.8	2
Beratung/Mediation	3	0.4	1
Vernetzung	16	2	5
Administration/Planung	26	3.3	8
Weiterbildung	2	0.2	0
<b>Total</b>		12.6	<b>30 %</b>

Der Treff beansprucht in Realität den bei Stellenantritt eingesetzten Erfahrungswert von 50 % der Arbeitszeit (14 Stellenprozent). Es handelt sich dabei um reine Betriebszeiten, ohne Planung, spezielle Aktivitäten und Events. Das Kontingent der 30 % Stelle ist erschöpft. Die auf der Grundlage des Pflichtenheftes erstellten Konzeptsäulen „Projekte“ und „Mediation/Beratung“ können kaum umgesetzt werden. Ohne zusätzliche Ressourcenschöpfung können die bisherigen Dienstleistungen erhalten (va. Treffbetrieb), die Jugendarbeit aber nicht gemäss dem Pflichtenheft weiterentwickelt werden.

**7. Finanzen (Anita Maurer)**

**7.1 Jahresrechnung 2003**

Tabelle+Kurzinterpretation der Abweichungen

**7.2 Spendenkonto**

Auf das Spendenkonto ... der Jugendarbeit Hunzenschwil sind im 2003 insgesamt Fr. 500.— eingegangen. Gönner werden von der Jugendkommission schriftlich verdankt.

**8. Schwerpunkte 2004**

- Durchführung der 2. und 3. Betriebsetappe des Jugendtreffs Chill-In (Jan-Mai 04 und Sept – Dez 04), wobei die Betriebszeiten für die 3. Betriebsphase ausgewertet und evtl. neu definiert werden.
- Engagieren von 2 Laienjugendarbeitern (1 Frau, 1 Mann), welche abwechslungsweise (vierzehntäglich) im Einsatz stehen und sich im Vergleich zu den häufig wechselnden freiwilligen Helfern der ersten Betriebsphase zu festen Bezugspersonen etablieren können. Diese werden ihm Rahmen des Budgets entschädigt (Sicherung der Doppelbesetzung)
- Outdoor-Sommerquartal (Juni-August 04)
- Thematisierung möglicher Ressourcenbeschaffung für weitere Dienstleistungen.
- Priorität haben dabei die gemäss Besucherstatistik schwächsten vertretenen Zielgruppen der “12+13jährigen“ sowie die nur mit 30 % vertretenen „Girls“ (Stichwort Mädchenarbeit).
- Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt in den Kreisschulgemeinden“





## 9. Empfehlungen zuhanden des Auftraggebers

### 9.1 Brennpunkthemen in einem regionalisierten Schulsystem (vgl. 5)

Durch die Regionalisierung der Schulsysteme regionalisieren sich auch die Beziehungssystem der Jugendlichen. Dies ermöglicht einerseits Ressourcennutzung, fordert aber im gleichen Zuge auch die regionale Lösung von lokalen Problemen. Projektbezogene Präventivarbeit seitens der Schule und der Jugendarbeiten in den politischen Gemeinden der Kreisschule Lotten wird bereits verschiedentlich geleistet, kann aber vermutlich nur effektiv umgesetzt werden, wenn diese Arbeit durch die Problemanerkennung und einen gemeinsamen Handlungsplan der Exekutivbehörden gestützt wird.

Die Jugendkommission empfiehlt den lokalen Gemeinderäten der Kreisschule Lotten gemeinsam mit der Kreisschulpflege und Vertretern der Jugendarbeiten einen lösungsorientierten Dialog zum Thema Gewalt aufzunehmen.

### 9.2 Ueberprüfung der mittelfristigen Zielsetzung der Jugendarbeit Hunzenschwil (vgl. 6)

Die Stellenprozenze und das Budget ermöglichen primär den Erhalt der bisherigen Dienstleistungen und daher den Status Quo ohne weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Dies würde z.B. weiterhin den Treffbetrieb mit den in diesem Zusammenhang erforderlichen eingeschränkten Zusatzleistungen im Bereich Administration und Vernetzung ermöglichen. Die Nachhaltigkeit in der offenen Jugendarbeit erfordert aber ebenso die Ergänzung durch projektbezogene Beziehungs- und Präventionsarbeit.

Die Jugendkommission empfiehlt dem Gemeinderat im Hinblick auf das 2005 die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen für eine auf Entwicklung ausgerichtete Jugendarbeit zu prüfen.

### Dank

Die Jugendkommission dankt der Einwohnergemeinde und dem Gemeinderat Hunzenschwil für das Engagement, die Unterstützung und das „Ja“ zu einer realen Jugendpolitik. Ebenso für den durch „Volksnähe“ geprägten Zugang zur Jugend. Auch gilt der Dank den Schulbehörden und Lehrpersonen für die Zusammenarbeit mit der lokalen Jugendarbeit. Dank dem grossen Engagement der ehrenamtlichen Kommissionsmitglieder wurde letztlich viel Papier Realität. Last but not least danken wir dem Einsatz der Jugendlichen aus dem Chill-In Team, welche den Treff aufgebaut haben und sich im Betrieb kreativ und unkonventionell engagieren.

11. Februar 2004

Simon Häseli, Soz. Päd. HFS  
Leitung Jugendarbeit

